



## Eine Koryphäe verlässt die Bühne!

**Inhalt**

Kurt Wiedemann, wir danken Dir!  
Gleiche Arbeit, gleiches Geld  
Erzieher/innen haben mehr verdient!

Seite

2

5

6

Weniger Stunden für Radfahrausbildung

Sattelfest

Ungerechtigkeit bei Studiengebühren

Seite

7

8

9

# Diesmal, das Persönliche am Anfang!

---

## Ein Dankesbrief

Lieber Kurt,

mit diesem Brief möchte ich Dir meinen Dank übermitteln, für den langjährigen unermüdlichen Einsatz als Personalrat für die über 3000 Beschäftigten beim Staatlichen Schulamt Stuttgart.

Kennengelernt habe ich Dich als Gewerkschafter, immer zusammen mit Rolf Dzillak. Rolf und Du, Ihr seid jahrzehntelang das Gesicht der GEW im Kreis Stuttgart gewesen. Zwei streitbare Kämpfer für die Sache anderer, sich selbst oft hinten angestellt. Immer für die GEW unterwegs, immer neue Ideen, die in der Regel viel Arbeit auslösten. Für Dich waren und sind dies die Exkursionen, Deine Steuertipps, natürlich die Kasse vom Kreis Stuttgart, die bei Dir in guten Händen ist, und Dein unermüdlicher Einsatz für die schwerbehinderten Lehrkräfte. Dein Wissen, Deine Arbeitsweise als Rechner gibst Du jetzt an Christian Meissner weiter.

Bleibt da noch viel Zeit für ein Privatleben habe ich mich gefragt?

Als ich dann in den Personalrat gewählt wurde, habe ich auch noch eine ganz andere Seite an Dir kennengelernt. Das Eindenken und Einfühlen in die kleinen und großen Probleme unserer Beschäftigten, die Rollenklärung, was ist die Aufgabe und was sind Handlungsmöglichkeiten für mich als Personalrat, wie würde ich es als Kollege, als Schulleiter sehen, haben wir als Personalrat auch alle Möglichkeiten bedacht und als Alternativen herangezogen?

Lieber Kurt, ich muss Dir sagen, das war für mich ziemlich anstrengend da mitzukommen. Am Anfang habe ich kaum ein Wort von dir in den Sitzungen verstanden. Du hast die Probleme jedoch auf den Punkt gebracht. Immer mit dem erklärten Ziel, Lösungen zu finden. Ich mache mal ein Beispiel. Einer suchtkranken Lehrkraft kann nachhaltig nur geholfen werden, wenn die Dienstvereinbarung Sucht angewendet wird. Alles andere ist Augenwischerei. Dazu muss genau hingeschaut werden. Du hast wieder und wieder aus Deinem reichen Personalratsschatz berichtet. Und es ist im wahrsten Sinne ein Schatz, da Deine Erfahrungen immer zum Wohl der Beschäftigten beigetragen haben.

So ist es Dir und Rolf gelungen, das Kultusministerium zu überzeugen, dass die Unterrichtsbesuche bei schwangeren Lehrerinnen ankündigt werden müssen.

Unsere jungen Kolleginnen wissen dies nicht mehr, dass du hier maßgeblich dazu beigetragen hast. Woher auch? Für sie ist es selbstverständlich. Doch solche Entscheidungen fallen nicht vom Himmel, sondern werden mühevoll von gewerkschaftlichen Personalräten erarbeitet.

Seit 1981 bis zum Sommer 2016 hast Du Dich unermüdlich in den Örtlichen Personalrat beim Staatlichen Schulamt Stuttgart eingebracht. Hierfür möchte ich Dir meinen ganz persönlichen Dank aussprechen. Du warst stets bereit, Dein Wissen weiterzugeben und stehst auch heute noch für Fragen zur Verfügung. Für Dich war die Personalratsarbeit Berufung. Nach 35 Jahren hast Du Dein Mandat niedergelegt.

In Deinem letzten Jahr wolltest Du Dich ganz auf die Übergabe Deiner weiteren Aufgabe als Vertrauensperson der schwerbehinderten Lehrkräfte GHWRGS beim Kultusministerium Stuttgart konzentrieren.



Auch das ist eine Herzensangelegenheit von Dir. Gesetze und Verordnungen lesen, immer unter dem Blickwinkel, ob die Belange der schwerbehinderten Lehrkräfte an den Schulen berücksichtigt sind. Dabei nicht vergessend, dass es hier auf eine gute Gemeinschaft an der Schule ankommt. Dein vielzitiertes Beispiel soll hier nicht unerwähnt bleiben: Schwerbehinderte Lehrkräfte müssen grundsätzlich keine Mehrarbeit leisten. Das ist zum Schutz der Lehrkräfte gut so. Doch wenn die Grippewelle da ist, und viele Lehrkräfte erkrankt sind, Klassen unversorgt sind, darf eine schwerbehinderte Lehrkraft auch einmal freiwillig vertreten. Der Freizeitausgleich erfolgt für die Lehrkraft selbstverständlich nach der Grippewelle.

Dieses Beispiel habe ich unzählige Male von Dir gehört, doch die ganze Tragweite dieser pragmatischen Vorgehensweise hat sich mir erst nach geraumer Zeit erschlossen. Schule funktioniert nur in einem wertschätzenden und guten Miteinander, in einem einvernehmlichen Umgang und in dem Einräumen eines Ermessensspielraums. Kommunikation, Transparenz und ein kollegialer Umgang sind hierfür wichtige Voraussetzungen.

Wir haben Dich im Gremium am Ende des letzten Schuljahres bei einem gemeinsamen Essen verabschiedet. Deine alten Weggefährten Rolf Dzillak und Gert-Jürgen Scholz haben auch daran teilgenommen. Es war ein sehr schöner Abend.

Als Personalratsvorsitzende danke ich Dir für Deinen besonderen Einsatz für die Beschäftigten. Als GEW-Gewerkschafterin freue ich mich über die weitere Arbeit mit Dir im Kreis.

Dir wünsche ich, eine gute Gesundheit und in Zukunft mehr Zeit für Dich, Deine Hobbys, Deine Freunde und vor allem mehr Zeit mit Deiner Barbara!

Herzliche Grüße

Annemarie

---

### Annemarie Raab

*ist Lehrerin an der Grund- und Werkrealschule Ostheim. Sie ist Vorsitzende der GEW Kreis-Stuttgart und Vorsitzende des Örtlichen Personalrats GHWRGS beim Staatlichen Schulamt Stuttgart.*



# Kurt, wir danken Dir!

## King Kurt Kurt Wiedemann ist unser King! Eine Übertreibung?

Wir, das sind die Behinderten und Schwerbehinderten, das sind die Vertrauenspersonen an den Schulämtern und Regierungspräsidien, ja das sind alle, die von Behinderung betroffen sind oder diese im Bereich der GHWRGS –Schulen in Baden Württemberg beraten. Denn Kurt ist unsere Hauptvertrauensperson am Kultusministerium und wenn ich ihn nicht als unseren King bezeichne, dann als Mister Allwissend oder einfach als die kompetenteste Person, die mir im Schulwesen je begegnet ist. Und diese Kompetenz lässt er jedem Hilfe und Beratung Suchenden zu Gute kommen.



Mein erster Kontakt war ein Telefonat als Lehramtsanwärterin. Sollte ich meinen Status als Schwerbehinderte an der Ausbildungsschule angeben? Herrn Wiedemanns Antwort war klar, erläuternd und mit weiterreichenden Informationen für die anschließenden Phasen bereichert. Als hinterfragender Mensch stellte ich meine Fragen zur anschließenden Bewerbung auf Einstellung beim zuständigen Amt und war nach mehreren Telefonaten verwirrt. Eine Nachfrage bei der GEW klärte alles mit dem Hinweis auf die Schwerbehindertenvertretung am Schulamt. Ein Telefonat mit Herrn Wiedemann war wie ein Déjà-vu, klar, erläuternd und mit weiterreichenden Informationen für die anschließenden Phasen bereichert.

### Sehr gut informiert und engagiert bei der Sache!

Bei meiner Vereidigung im Rathaus erkannte ich den Mann vom Homepagefoto der Schwerbehindertenvertretung hinter dem GEW-Infostand. Klar, erläuternd und mit weiterreichenden Informationen für die anschließenden Phasen bereichert beantwortete er mir meine Fragen zur Deputatsermäßigung und dem Integrationsgespräch an meiner neuen Schule. Spätestens da war mir klar, dass dieser Mann nicht nur sehr gut informiert sondern auch überaus engagiert bei der Sache ist!



*Kurt Wiedemann, seit 1981 ununterbrochen im ÖPR Stuttgart tätig – und immer Ansprechpartner, besonders für die Belange der schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen.*

Als ich von einer Kollegin die Funktion der GEW-Vertrauensperson an meiner Schule übernahm, fuhr ich mit zur Vertrauensleuteschulung und erlebte dort einen Beitrag zu Kostenübernahme beim Zahnersatz, der meinen Eindruck bestätigte. Kurt Wiedemanns Engagement für seine Kolleginnen und Kollegen geht weit über das der Beratung und Begleitung von Behinderten und Schwerbehinderten hinaus!

Da ich inzwischen ehrenamtlich in der GEW Stuttgart mitarbeitete, trafen wir uns bei einer Sitzung und ich bot meine Mitarbeit in der Schwerbehindertenvertretung an. Seitdem habe ich unglaublich viel von Kurt und den anderen Vertrauenspersonen gelernt. Und wenn ich mal einen komplizierten Fall berate, dann frage ich zunächst meine Kollegen und höre oft: Frag doch mal Kurt! Und seine Auskunft ist garantiert klar, erläuternd und mit weiterreichenden Informationen für die anschließenden Phasen bereichert!

Deshalb ist Kurt mein King und ich danke ihm. Er hat mir persönlich und unendlich vielen anderen Betroffenen das Arbeiten mit zum Teil erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen durch sein Beispiel und seine Beratung und Unterstützung voran gebracht.

*Corinne Blaumeiser*

### Corinne Blaumeiser

*ist Realschullehrerin an der Neckarrealschule. Zudem ist sie 2. stellvertretende Vertrauensperson der schwerbehinderten Lehrkräfte beim Staatlichen Schulamt Stuttgart*



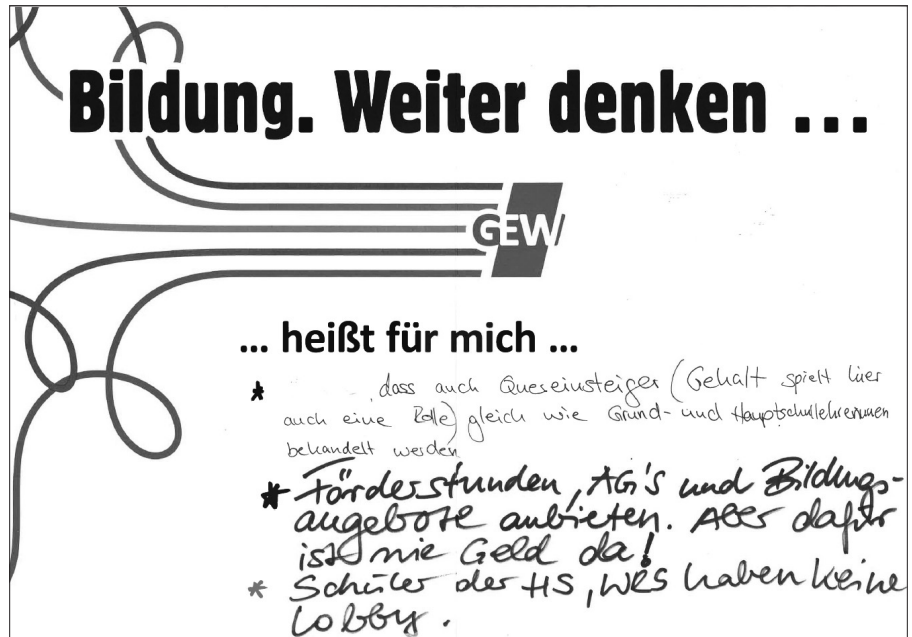
# Was die GEW bewegt!

## Erste Klasse für alle, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Protestaktion von tarifbeschäftigten Lehrkräften und Honorar-Lehrkräften

Am Freitag, den 18.11.2016, führten tarifbeschäftigte Lehrkräfte und Honorar-Lehrkräfte eine symbolische Aktion unter dem Motto „Erste Klasse für Alle“ auf dem Schlossplatz vor dem Finanzministerium durch. Diese Aktion fand im Rahmen der Aktion „Bildung weiter denken“ statt.

Die tarifbeschäftigten Lehrkräfte symbolisierten die Klassengesellschaft der Statusfrage in der Schule durch verschiedene Stühle. Erste Klasse für Beamt/innen, zweite Klasse für Tarifbeschäftigte Lehrkräfte, dritte Klasse für befristet Beschäftigte und vierte Klasse für Honorarkräfte. Die Sitzplätze wurden durch Ziehen von Losen an Passant/innen und Teilnehmer/innen vergeben.

Durch diese Aktion wollen wir darauf aufmerksam machen, dass tarifbeschäftigte Lehrkräfte für dieselbe Arbeit zwischen 600.- € und 900.- € Netto weniger verdienen. Ein Drittel aller tarifbeschäftigten Lehrkräfte sind befristet beschäftigt und regelmäßig werden bis zu 3000 Kollegen/innen in den Sommerferien in die Arbeitslosigkeit entlassen.



**Bildung. Weiter denken ...**

GEW

**... heißt für mich ...**

- \* ... dass auch Quereinsteiger (Gehalt spielt hier auch eine Rolle) gleich wie Grund- und Hauptschullehrerinnen behandelt werden
- \* Förderstunden, AG's und Bildungsangebote anbieten. Aber dafür ist mir Geld da!
- \* Schüler der HS, WS haben keine Lobby.

Wir fordern deshalb statt Befristung, den Ausbau einer ständigen Lehrerreserve, die Bezahlung der Sommerferien und die bestehenden Spielräume für eine bessere Bezahlung der tarifbeschäftigten Lehrkräfte.

Das Wetter war uns bei dieser Aktion nicht hold, es regnete in Strömen, jedoch kann man auch dies symbolisch sehen. Die Landesregierung lässt die tarifbeschäftigten Lehrkräfte im Regen stehen.

Bärbel Etzel-Paulsen

## Personalversammlung für die Tarifbeschäftigten beim Staatlichen Schulamt Stuttgart im Oktober 2016



von rechts: Angela Effnert, Bärbel Etzel-Paulsen, Ayten Karakas und Klaus Maier setzen sich im Örtlichen Personalrat beim SSA-S für die Belange unserer Tarifbeschäftigten ein.

Bärbel Etzel-Paulsen referiert über die Auswirkungen des Tarifvertrages. Als engagierte GEW-Bezirkspersonalrätin hat sie den Teilnehmenden Wissenswertes über ihren Status mitgeteilt. Selbstverständlich durfte der Hinweis auf die nächsten Tarifverhandlungen nicht fehlen.

Das schönste Geschenk können wir Bärbel Etzel-Paulsen zu Ihrem runden Geburtstag sicherlich machen, indem wir die Arbeitnehmer/innen bei den nächsten Tarifverhandlungen tatkräftig unterstützen im Kampf um eine bessere Entgeltordnung und Bezahlung.

Wenn unsere tarifbeschäftigten Lehrkräfte streiken sollten, können die beamteten Lehrkräfte drei Dinge tun:

1. Den Rücken stärken 2. Nein sagen, d.h. den streikbedingten Unterrichtsausfall nicht vertreten 3. An den Kundgebungen teilnehmen.

Nicht vergessen: Unsere tarifbeschäftigten Lehrkräfte erkämpfen die Besoldungserhöhung für die beamteten Lehrkräfte!

Ein besonderes Merkmal der Gewerkschaft ist das solidarische Handeln.

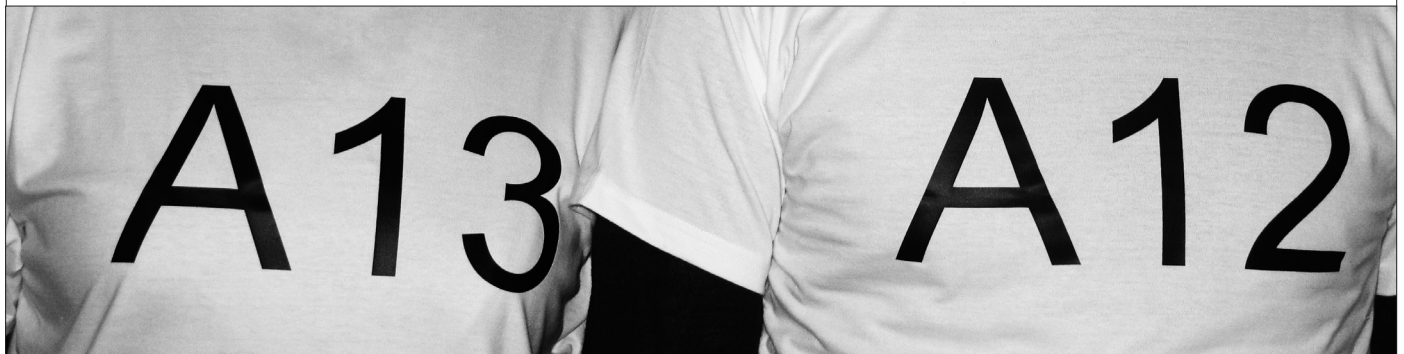
Annamarie Raab

# Gleiche Arbeit, gleiches Geld!



## Grund- und Hauptschullehrer/innen haben A13 verdient, weil ....

- \* sie für gleiche Arbeit gleiches Gehalt verdienen sollten.
- \* die Arbeitsbelastung durch Inklusion ins Unermessliche gestiegen ist.
- \* sie mehr oder mindestens gleich viel wie ein bisheriger A13-Verdiener arbeiten + leisten!
- \* sie es nicht verdient haben, bezüglich des Gehalts ungerecht behandelt zu werden.
- \* sie in der Vergangenheit + Gegenwart große Anpassungsfähigkeit + Flexibilität bewiesen haben!



Equal Pay Day am 25.11.2016 - Bilder der Aktion sind auf der Homepage [www.gew-bw.de](http://www.gew-bw.de) zu finden.

## Zwei Veranstaltungstipps

### Mutterschutz und Elternzeit

Termin: Mo, 27.03.17, 16:00 - 17:30  
Ort: Geschäftsstelle der GEW, Silcherstraße 7, 70176 Stuttgart, Großer Saal  
Referentin: Daniela Weber  
Anmeldung: bis zum 20.03.17 an [daniela.weber@gew-bw.de](mailto:daniela.weber@gew-bw.de)  
Eingeladen sind alle Lehrkräfte aus dem Kreis Stuttgart.

Inhalt: Es geht darum, viele Fragen zu beantworten, wie bspw: Wann beginnt und endet der Mutterschutz? Was ist ein Beschäftigungsverbot? Wem muss die Geburt des Kindes gemeldet werden? Wo kann man Elterngeld beantragen? Wie kann man Elternzeit und Teilzeit beantragen? Kann man während der Elternzeit arbeiten? Was macht man, wenn das Kind krank wird und man in der Schule sein müsste?

### Teilzeitfalle

Termin: Mo, 26.06.17, 16:00 - 17:30  
Ort: Geschäftsstelle der GEW, Silcherstraße 7, 70176 Stuttgart, Großer Saal  
Referentin: Daniela Weber  
Anmeldung: bis zum 19.06.17 an [daniela.weber@gew-bw.de](mailto:daniela.weber@gew-bw.de)  
Eingeladen sind alle Lehrkräfte aus dem Kreis Stuttgart.

Inhalt: Welche Möglichkeiten von Teilzeit und Beurlaubung gibt es und welche Folgen hat das?

Es geht dabei um teilbare und unteilbare Aufgaben, Regelungsmöglichkeiten der GLK, familiäre Teilzeit und Beurlaubung, Elternzeit, Sabbatjahr, Pflegezeit und deren Auswirkungen .

# Sie haben mehr verdient!

## Zulage für Erzieher/innen

An Herrn Oberbürgermeister Kuhn  
An Herrn Bürgermeister Föll  
An Frau Bürgermeisterin Fezer  
An die Mitglieder im Gemeinderat der Stadt Stuttgart

Stuttgart, den 13.12.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hat die beschlossene Zulage für 2014 – 2016 von 100 Euro für Erzieherinnen der städtischen Kitas, die unterhalb der Tarifgruppe S8 eingruppiert sind, sehr begrüßt. Bisher ist weiterhin geplant, den Betrag ab 2017 in 3 Jahren jährlich um 25 Euro abzubauen.

Als GEWerkenschaft fordern wir die Stadt Stuttgart dringend auf, die Zulage weiterhin in voller Höhe von 100 Euro zu bezahlen. Darüber hinaus sollte diese zusätzliche Zahlung auch auf alle andere Beschäftigtengruppen übertragen und angewendet werden. Eine bessere Bezahlung der unteren Tarifgruppen im Ballungsraum Stuttgart ist weiterhin überfällig. Der Fachkräftemangel in den Kitas und Schülerhäusern kann in Stuttgart nicht mehr übersehen werden. Wenn Gruppen nicht eröffnet werden können, weil Fachkräfte fehlen, kommt dies die Stadt bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs teurer als diese Zulage. Eine angemessene Bezahlung halten wir als GEW für die pädagogischen Fachkräfte für unabdingbar.



Die erreichte und durch Streiks erkämpfte Verbesserung im Tarifvertrag Sozial- und Erziehungsdienst in Bezug auf Eingruppierung und Vergütung reicht noch lange nicht aus, um im Ballungsraum Stuttgart die höheren Ausgaben zu kompensieren. Unsere grundsätzliche Position haben wir im Schreiben vom 3. Oktober 2013 dargestellt.

Das Problem des Fachkräftemangels hat sich in den vergangenen 3 Jahren noch weiter verschärft und wird, so die Prognose auch bestehen bleiben, wenn nicht Anreize wie in anderen Kommunen in der Bundesrepublik z.B. durch Zulage, geschaffen werden. Nach unserer Auffassung wird diese weiterhin notwendige Maßnahme das Problem des Fachkräftemangels nicht gänzlich lösen, jedoch lindern.

Eine weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen, wie auch eine tarifliche Regelung, die diese Zulage absichert, wären sicherlich geeigneter, die gesuchten Fachkräfte auch langfristig zu bekommen.

Wir fordern als GEW, dass sich grundsätzlich der Fachkraft-Kind-Schlüssel deutlich verbessert und nicht Quantität der Qualität geopfert wird.

Wir bitten Sie bei den anstehenden Beratungen für den Haushalt, dafür Sorge zu tragen dass entsprechende finanzielle Mittel für den Zuschuss von 100 Euro zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Annemarie Raab, Petra Eitel, André Dupuis, Heike Pöckelmann

## Ein Besuch in der KiTa Tunzhoferstraße



Annemarie Raab, Kreisvorsitzende, hat in den Pfingstferien die KiTa in der Tunzhoferstraße besucht. Eingeladen wurde sie von Petra Eitel, Fachgruppe Tageseinrichtung und Heike Pöckelmann, auf der Landesdelegiertenversammlung neu gewählt als Beisitzerin im Bezirk Nordwürttemberg. Die KiTa ist sowohl räumlich, als auch pädagogisch neu ausgerichtet. Bezugserzieherinnen und Themenräume für offene Gruppen mit dem Ziel, die Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen. Im anschließenden Gespräch ging es darum, alle Mitglieder im Kreis anzusprechen. Die GEW besteht nicht nur aus Lehrkräften! Gerne kann sich dies auch in unserem Kreisinfo widerspiegeln!

Erfolgsmeldung! Für das Jahr 2017 wird der Zuschlag weiterhin bezahlt.



## Kürzung von Stunden zur Radfahrausbildung auf dem Verkehrsübungsplatz in Klasse 4

Das Erlernen des Radfahrens im Straßenverkehr ist fester Bestandteil der Jahresplanung Klasse 3/4 und des Bildungsauftrags der Schule. Im Bildungsplan 2016 für Grundschulen unter 3.2.4.2 „Mobilität und Verkehr“ steht: Die Schülerinnen und Schüler können verkehrsgerecht, rücksichtsvoll und sicherheitsorientiert am Verkehr teilnehmen. Sie setzen die im Schonraum erlernten Kenntnisse und Fertigkeiten als Radfahrerinnen und Radfahrer in der Verkehrsrealität sachgerecht um.“

Die Anzahl der Ausbildungseinheiten bei der Radfahrausbildung im Grundschulbereich steht auf dem Prüfstand. Nach einer Evaluation dieser Ausbildung kann es geschehen, dass bereits im Schuljahr 2016/17 eine Kürzung des Praxisteils vom Innenministerium vorgenommen wird. Anstatt wie bisher fünf praktische Unterrichtseinheiten auf dem Verkehrsübungsplatz, werden nur noch vier oder gar drei stattfinden. Außerdem sollen die begleitenden Kräfte der Verkehrspolizei von zwei auf eine reduziert werden.



Dies halten wir für eine Sparmaßnahme auf dem Rücken unserer Kinder und auf Kosten der Ressourcen von Lehrerinnen und Lehrern! Auf dem Rücken wortwörtlich genommen: auf Kosten von Sicherheit, Leib und Leben.

Unsere Kinder brauchen Kenntnisse und Sicherheit auf dem Fahrrad und im Verkehr.

Es ist sicher im ländlichen und städtischen Umfeld von unterschiedlichen Vorerfahrungen und Kompetenzen der Kinder im Hinblick auf das Radfahren und auf die Verkehrssicherheit auszugehen. Für die Stadtkinder in Stuttgart beobachten alle Kolleg/innen, dass viele Kinder sehr unsicher auf dem Fahrrad sind oder noch gar nicht Fahrrad fahren können.

Es ist notwendig, die Trainingsstunden in einem geschützten Raum, den die Verkehrsübungsplätze darstellen, zu erhöhen, anstatt sie zu vermindern! Die Kinder brauchen mindestens vier Doppelstunden zum Üben, es sollten eher einige mehr sein. Die bisher fünfte Doppelstunde kann man als Prüfungsstunde nicht dem Üben zurechnen. Das Kultusministerium und das Innenministerium sind für die Vermittlung der theoretischen bzw. praktischen Grundlagen der Radfahrausbildung verantwortlich.

Auf Einwände und Kritik gegen diese Reduzierung des Praxisanteils verweist das Kultusministerium auf die Aufnahme des Bewegungsfeldes „Fahren, Rollen, Gleiten“ im Fach Sport, im neuen Bildungsplan, auf Kooperationen mit dem „Landesbündnis ProRad“ und auf vielfältige Kampagnen und Projekte.

Aus Sicht der GEW, kann die vom LiS angebotene Unterstützung durch Fortbildungen, nicht die Reduzierung der Stunden ausgleichen.

Unsere Kinder der Stufe 4 brauchen für ihre Radfahrkompetenz und ihre Sicherheit im Stadtverkehr:

- häufiges Training auf verkehrstauglichen und ihnen angemessenen Fahrrädern, die die Verkehrspolizei zu Verfügung stellt
- eventuell sogar eine Trainingseinheit im Beisein der Eltern („sicheres Fahrrad“,...)
- Fahrtraining im Freien, wo sich andere Bedingungen ergeben als in der Turnhalle (Wetter, Temperatur, Tiere...)
- intensives Training in einem schützenden und simulierten Verkehrsumfeld mit vielen Verkehrsteilnehmer/innen
- Unterrichtung durch erfahrene Beamt/innen der Verkehrspolizei im Hinblick auf eigene Sicherheit (Helm, Kleidung, Fahrrad, Umsicht, ...)
- fachliche Betreuung von zwei Beamt/innen der Verkehrspolizei, während die begleitende Lehrerin oder der Lehrer die individuelle Betreuung der Kinder übernimmt

Die GEW verlangt, dass die praktische Vermittlung der Kompetenzen, um sich mit dem Fahrrad im Straßenverkehr sicher und ohne Gefährdung anderer zu bewegen, nicht geschmälert wird. Die GEW erwartet, dass nicht zunehmend die praktische Ausbildung auf die Schultern der Lehrer/innen verlagert wird.

*Ines Pogert*

### Ines Pogert

ist Konrektorin an der Grund- und Werkrealschule Ostheim



### Zur Info:

Die Landeszentrale für politische Bildung (LpB) ist mit Ihrem Hauptsitz umgezogen.

Die neue Anschrift lautet:

Lautenschlagerstr. 20  
70173 Stuttgart

Die Räumlichkeiten befinden sich im 4. + 5. Obergeschoss. Mailadressen und Telefonnummern haben sich nicht geändert.

## Radfahren & Schule – zwei Welten treffen aufeinander?

Lange haben wir im Radrundbrief nichts mehr über die Radforum-Aktivitäten berichtet – von der Projektgruppe Infrastruktur mal abgesehen. In der Projektgruppe Rad&Schule fanden wegen eines Aufgabenwechsels im Stadtplanungsamt und eines gleichzeitigen Jobwechsels beim Sprecher der PG keine regelmäßigen Treffen statt. Eine laufende Aufgabe jedoch ist die Verbreitung der genialen Idee des „Fahrradbusses“, auch „Die Schulradler“ genannt. In einigen württembergischen Gemeinden wurden gute Erfahrungen damit gemacht, den umgeschulten Fünftklässlern auf ihrem neuen Schulweg solch eine Starhilfe zu geben.

Das sieht so aus: Begleitet von geschulten Erwachsenen oder älteren Mitschülern radeln die neuen Fünftklässler in Gruppen mit bis zu zehn Kindern in den ersten ca. zwei Wochen nach den Ferien gemeinsam ihren Schulweg. Danach können sie die Strecke alleine bewältigen. Die Gruppen treffen sich an festgelegten Haltestellen, sammeln unterwegs andere Mitschüler ein und fahren nachmittags gemeinsam nach Hause. Näheres hierzu unter [www.agfk-bw.de/schulradler](http://www.agfk-bw.de/schulradler).

Ich habe speziell im Stadtteil Bad Cannstatt versucht, die Idee bei dortigen Gymnasien und Realschulen zu implementieren. Dabei wurde ich aber nicht maßgeblich von der Elternschaft (Beiräte) oder von Schulleitungen unterstützt.

Da stellt sich die Frage: Besteht, abhängig von der lokalen Situation, bei den Schulen kein Bedarf an Coaching zum Thema sicherer Schulweg, oder stufen die Beteiligten das Radeln zur

Schule grundsätzlich zu kritisch ein, oder sind letztlich nur keine Ressourcen bei Schulverantwortlichen und Schulbeiräten vorhanden, um sich noch ein zusätzliches Thema aufzuhalsen? Mein Eindruck nach diversen Gesprächen ist, dass alles teilweise zutrifft. Zum einen liegen manche Schulen (z.B. das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium) so wunderbar abseits des (automobilen) Verkehrs, dass alle Schüler selbst im Grundschulalter den Weg sicher bestreiten könnten. Dazu legen sie ja die Prüfung für den Fahrradpass ab.

An anderen Schulen in einem so dicht besiedelten Stadtteil ist der Einzugsbereich so, dass die SchülerInnen überwiegend zu Fuß kommen oder zumindest fußläufig von der nächsten Haltestelle. Wo der Schuh so wenig drückt, und wo tagtäglich relativ wenige Fahrräder in den überwiegend gut brauchbaren Abstellanlagen abgestellt werden, winken Schulverantwortliche schon mal ab, bevor man in Pflugschaftsabenden das Thema vorträgt. Einen Verkehrsverantwortlichen, geschweige denn Radverantwortlichen, findet man im Lehrkörper auch eher selten – zu sehr wurden und werden die Lehrkräfte im letzten Jahrzehnt mit Sonderaufgaben überfrachtet.

So erscheint es mir am sinnvollsten, Cherry Picking zu betreiben und solche Schulen zu unterstützen, die für das Projekt „Schulradler“ aufgeschlossen sind, entsprechend auch Ehrenamtliche kurzzeitig abstellen können und die sich die Unterstützung des Radforums bzw. des ADFC sichern möchten.

Wer aus der Leserschaft Kontakte zu einer weiterführenden Schule hat, bei der sich das Anklopfen lohnt, möge sich ermuntert fühlen, mich zu kontaktieren (über das Fahrradbüro oder [Matthias.Pfaff@adfc-bw.de](mailto:Matthias.Pfaff@adfc-bw.de)). Ich werde dann Schritte für die Projektdurchführung einleiten.

*Matthias Pfaff*

Näheres unter: [www.stuttgart.de/fahrradundschule](http://www.stuttgart.de/fahrradundschule)



**Wer, wenn nicht wir...**

**GEW**



## Ausbildung zu Ersthelfern an Schulen - Leistung von Erste Hilfe

Bezüglich Anzahl und Ausbildung von Ersthelfern kommen bei uns immer wieder Fragen an. Auf Nachfrage beim Staatlichen Schulamt Stuttgart wurde uns folgendes mitgeteilt:



- Schulen erhalten 2 Gutscheine der Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) / auf den Gutscheinen ist der Name der bestellten Ersthelfer der Schule vermerkt
- hat die Schule eine Außenstelle, so kann die Schule weitere Gutscheine beim Schulamt beantragen
- die Personen, die sich zum Ersthelfer ausbilden lassen, können den Anbieter zur Ersthelferausbildung selbst wählen (DRK, ASB,...)

Auf Anfrage bei der UKBW hat Herr Gilbert uns folgende Informationen zukommen lassen:

... "Um eine fachkundige Hilfeleistung in der Schule zu gewährleisten, wurde zwischen dem Kultusministerium und der Unfallkasse Baden-Württemberg vereinbart, eine ausreichende Anzahl von Ersthelferinnen und Ersthelfern zu bestellen. Dementsprechend müssen an allgemein bildenden und kaufmännischen Schulen 5 % der Lehrkräfte zu Ersthelferinnen oder Ersthelfern ausgebildet werden. An gewerblichen, haus- und landwirtschaftlichen Schulen sind 10 % der Lehrkräfte als Ersthelferinnen und Ersthelfer auszubilden. An kleinen Schulen müssen mindestens zwei Lehrkräfte vorhanden sein, die eine aktuelle Ausbildung als Ersthelferin oder Ersthelfer vorweisen können.

<http://www.arbeitsschutz-schule-bw.de/,Lde/Startseite/Gefahrungsbeurteilung/Handlungshilfen>  
Hier finden sie unter dem Abschnitt A3.17 die Regelungen zum angesprochenen Thema.

In diesen Regelungen wird weiter ausgeführt: „Die Ersthelferinnen und Ersthelfer sind nach Abschluss ihrer Ausbildung durch die Schulleitung schriftlich zu bestellen. Soweit sich nicht genügend Beschäftigte freiwillig melden, kann die Schulleitung von ihrem Recht Gebrauch machen, einzelne Beschäftigte auszuwählen. Grundsätzlich besteht für jede Lehrkraft im Rahmen der Aufsichts- und Fürsorgepflicht die gesetzliche Verpflichtung zur Hilfeleistung gegenüber verletzten Kolleg/innen sowie gegenüber verletzten Schüler/innen.“

Wir raten den Schulen die Anzahl der bestellten Ersthelfer zu prüfen und ob die Vorgabe 5% der Lehrkräfte gegeben ist. Entsprechend können dann weitere Gutscheine beim Staatlichen Schulamt angefordert werden. *Doris Fries und Erwin Berger*

## Studiengebühren diskriminieren ausländische Studierende

Die Landesregierung will Studiengebühren für ausländische Studierende und für das Zweitstudium einführen. 1.500 Euro Studiengebühren sollen ausländische Studierende zahlen. Für alle Studierende soll sich der Semesterbeitrag um 10 Euro erhöhen. Für ein Zweitstudium sollen 650 Euro pro Semester erhoben werden. Es ist ein Armutszeugnis, dass ausgerechnet die Wissenschaftsministerin eines finanziell leistungsfähigen Bundeslandes wie Baden-Württemberg die Einführung von Studiengebühren

für internationale Studierende sowie für das Zweitstudium ankündigt. Die grüne Ministerin arbeitet damit in ihrem Verantwortungsbereich an der Abschottung der EU-Außengrenzen durch Diskriminierung von Drittstaatler/innen, die zukünftig nur mit ausreichendem Geldbeutel zum Studium nach Baden-Württemberg kommen dürfen. Deutschland braucht in Zukunft nicht weniger, sondern deutlich mehr akademisch qualifizierte Fachkräfte. Aber nicht Kompetenzen, sondern Finanzen, nicht kluge, sondern reiche Köpfe haben zukünftig Vorrang bei der Auswahl von ausländischen Studienbewerber/innen. Allen anderen wird ein Studium in Baden-Württemberg wohl verwehrt bleiben. Dabei zahlen ausländische Studierende bereits jetzt, bevor sie in Baden-Württemberg das Studium überhaupt aufnehmen dürfen: Sie müssen ihre Zeugnisse überprüfen lassen, Sprachkurse und -tests absolvieren, haben in der Regel keinen Anspruch auf Ausbildungsförderung nach dem BAföG und bekommen auch häufig keine Arbeitserlaubnis für Jobs.



Da kommen schnell einige hundert Euro zusammen, bevor überhaupt eine Bewerbung an einer Hochschule möglich ist. Auch wenn sie während des Studiums nicht mehr Kosten haben als deutsche Studierende, so ist zu bedenken, dass vor allem Studierende aus dem Globalen Süden sehr hohe Aufwendungen haben, wenn man die Lebens- und Einkommensverhältnisse in ihren Heimatländern berücksichtigt. Viele ausländische Studierende müssen mehrere Jahre kostenpflichtig Deutsch lernen. Das ist ein großer Standortnachteil. Die Gebührenfreiheit dagegen ist ein großer Vorteil für Deutschland, um attraktiv für ausländische Studierende zu sein. Das belegt die regelmäßige Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW). Geradezu zynisch ist, wenn Wissenschaftsministerin Theresia Bauer sagt: „Klar ist: Diejenigen, die nur zu uns kommen, weil es in Deutschland billig ist, die werden wir verlieren.“ Diese Aussage ist gegenüber Menschen aus Ländern, die auch aufgrund deutscher und europäischer Wirtschafts- und Agrarpolitik in Armut leben und sich den Zugang zu Bildung, geschweige denn Hochschulbildung erkämpfen und im wahrsten Sinne vom Mund absparen müssen, entschieden zurückzuweisen. Immer wieder wird bei einer geplanten Einführung von Studiengebühren von Stipendien für finanzschwächere Studienbewerber/innen gesprochen. Dabei liegt die Betonung auf „gesprochen“, denn geschehen ist hier nichts. Während andere Länder mit Studiengebühren, auf die in solchen Diskussionen immer wieder gerne verwiesen wird, tatsächlich ein stark ausgebautes Stipendiensystem haben, wurde in Baden-Württemberg nichts unternommen, um auch nur ansatzweise ähnliches aufzubauen. Auch Gebühren fürs Zweitstudium sind der falsche Weg, weil sie dem Grundsatz des lebenslangen Lernens zuwiderlaufen. Es ist bedauerlich, dass ausgerechnet eine Politikerin der Grünen, die gemeinsam mit Studierendenorganisationen und der GEW die Gebührenfreiheit des Hochschulstudiums in Deutschland durchgesetzt hatten, nun dafür sorgt, dass die Gebührendebatte wieder salonfähig wird. *Cendrese Sadiku,*

*GEW-Referentin für Hochschule und Forschung*

# Veranstaltungen

---

## Patientenverfügung? Vorsorgevollmacht?

Was sollte ich dazu wissen? Was sollte ich tun? Welche Schritte sind notwendig? Was muss ich beachten? Wie detailliert müssen Formulierungen sein?

Diese und noch mehr Fragen tun sich auf, wenn man sich mit diesen Themen beschäftigt. Das deutsche Gesundheitssystem ist für viele sehr unübersichtlich und immer wieder gibt es gesetzliche Veränderungen und Neuregelungen. Betroffene und Angehörige sind dabei oft auf der Suche nach unterstützenden Informationen und grundlegender Beratung. Der Sozialverband VdK Baden-Württemberg berät und informiert dazu neutral, kostenfrei und unabhängig. Frau Pintaric (Juristin) vom Sozialverband VdK wird uns über den aktuellen Sachstand informieren und auf Nachfragen der Teilnehmer/innen eingehen.

Dienstag, den 31. Januar 2017 von 17.00-19.00 Uhr

Max-Eyth-Schule  
Fritz-Elsas-Straße 29

U-Bahn Haltestelle Berliner Platz/Hohe Straße oder S-Bahn Haltestelle Stadtmitte/Rotebühlplatz

Anmeldung an :  
bergererwin@web.de oder per Post an:  
Erwin Berger  
Am Wolfsberg 81  
71665 Vaihingen

Name: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

---

## Aus uralten Zeiten...



Ein Foto von höchster Brisanz! Rolf Dzillak und Kurt Wiedemann treffen den damaligen Schulamtsdirektor Ehringer auf dem Weg zur großen „Lehrerkette“ am 4. April 1990, bei der 5000 Kolleg/innen mit der Forderung nach einer Arbeitszeitverkürzung den Landtag „umzingelten“.

## Michael Rux hat uns auf den neusten Stand gebracht

Sie war wieder gut besucht und sehr informativ! Michael Rux hat den beamteten Menschen in einem kurzweiligen und informativen Vortrag alles Wissenswerte für die Planung des Ruhestandes mitgeteilt. Sabbatjahr, Dienstunfähigkeit, Antragsruhestand, „tagesscharf“ und „gesetzlicher Ruhestand“ sind keine unbekanntenen Begriffe mehr.

Weitere Fragen können an die GEW-Personalrät/innen gerichtet werden und für Berechnungen können sich GEW-Mitglieder an die GEWerschaftssekretär/innen von Nordwürttemberg wenden.

*Annemarie Raab*



*Michael Rux in seinem Element*

---

## Kreisinfo-Vorstellung

Zum Schuljahr 2016/17 verließ Cornelia Kaiser den ÖPR des Staatlichen Schulamtes in Stuttgart. Für sie rückte Klaus Maier für die Arbeitnehmer/innen in den Örtlichen Personalrat GHWRGS nach. Er ist im achten Schuljahr an der Steinbachschule in Büsnau, einer ehemaligen Grund- und Werkrealschule, tätig. Zuerst war er Klassen- und Fachlehrer und ist inzwischen dort Konrektor der Grundschule. Seit über 10 Jahren ist er Mitglied in der GEW und an der Steinbachschule Vertrauensperson der GEW.



## Persönliches aus der GEW

---



### Herzlichen Glückwunsch Bärbel!

Bärbel Etzel-Paulsen wurde 60 Jahre alt. Der Kreisvorstand Stuttgart hat auf ihr Wohl angestoßen, ihr viel Glück eine gute Gesundheit und Freude an ihrer weiteren Arbeit im Kreis und im Bezirkspersonalrat gewünscht. Selbstverständlich waren hierbei die besten Wünsche für das Privatleben miteingeschlossen.

*von links: Daniela Weber, Annemarie Raab, Tanja Czisch, Ayten Karakas, Bärbel Etzel-Paulsen, Waldemar Staniczek, Christian Meissner*

### Magdalena Schal geht nach Freiburg

Magdalena Schal, Mitglied in der Fachgruppe Realschule, ist seit dem Schuljahresbeginn im Regierungsbezirk Freiburg an einer Schule tätig. Magdalena hat im Team mit Corinne Blaumeiser und Jörn Pfeifer die Belange der Realschullehrkräfte an den Stuttgarter Schulen vertreten. Ihr Augenmerk galt der Arbeitszeit. Das Kerngeschäft der Lehrkräfte ist guter Unterricht und dieser muss gut vorbereitet und nachbereitet werden. Qualifiziert hochwertiger Fachunterricht fällt nicht vom Himmel. Deshalb müssen zusätzliche zeitliche Belastungen und Aufgaben sorgfältig abgewogen werden. Rufbereitschaft, Bereitschaftsstunden können unter Umständen dafür sorgen, dass weniger Unterricht ausfällt, es ist jedoch kein Garant für guten Unterricht. Wir wünschen ihr an ihrem neuen Dienstort alles Gute und eine weitere aktive Mitarbeit in ihrem neuen Kreis.



*Corinne Blaumeiser, Jörn Pfeifer und Magdalena Schal*

### Elisabeth Utz ist Vertrauensperson der GEW Stuttgart

Elisabeth Utz ist Mitglied im Bezirkspersonalrat Berufliche Schulen. Sie arbeitet als wissenschaftliche Lehrerin an der Johannes-Gutenberg-Schule, einer von über 20 Beruflichen Schulen in Stuttgart.

Nach langjähriger Tätigkeit an der Schule ist sie jetzt dort Vertrauensperson der GEW.

Seit der Studentenzeit GEW-Mitglied, ist Elisabeth Utz zusammen mit Hans Maziol Seminarbeauftragte am Seminar für Berufliche Schulen in Stuttgart, außerdem Mitglied im Landesfachgruppenausschuss Berufliche Schulen (gewerbliche, haus- und landwirtschaftliche, sozialpädagogische und pflegerische Schulen).



*Elisabeth Utz*

# Es lohnt sich, Nein zu sagen!

## „Ich habe niemals Nein gesagt. Das war ein Fehler.“\*

- Inklusive Settings ohne Lehrkräfte der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren?
- Ganztageschulen ohne Mensa?
- Ganztageschule ohne Ruheräume?
- Schulen ohne Schulsozialarbeiter/innen?
- Präsenzzeit an den Schulen?
- Rufbereitschaft?
- Bereitschaftsdienst ohne Anrechnung?
- Außerunterrichtliche Veranstaltung ohne Reisekostenerstattung des Dienstherrn?
- Fachfremd unterrichten?
- Zwei Klassen gleichzeitig beaufsichtigen?
- Fortbildungen am Samstag oder in den Ferien, damit kein Unterricht ausfällt?
- Fortbildung dienstlich nicht möglich, damit der Unterricht gewährleistet wird?
- Klassenteiler anheben?
- Altersermäßigung kürzen?
- 100% Arbeit für 92% Besoldung?
- Inklusion ohne das Zwei-Pädagogen-Prinzip?
- Schulentwicklung ohne Anrechnungsstunden?
- Kooperation Kindergarten-Grundschule ohne Anrechnungsstunden?
- Fachberatertätigkeit an den GHWRGS-Schulen ohne ausreichend zeitliche Ressourcen und amtsangemessene Besoldung?
- Kulturbeauftragte/r ohne zeitliche Entlastung?
- Individuelle Förderung ohne Förderstunden im Pflichtbereich?
- Ganztageschule ohne feste Lehrerreserve an der Schule?
- Angewiesene Mehrarbeit um den Lehrermangel zu kaschieren?
- Lerncoach ohne Anrechnungsstunden?
- Unterricht in maroden Schulgebäuden?
- Schule ohne Schulleiter/in?
- Klassenlehrerprinzip um den Mangel der Fachlichkeit zu überdecken?
- Bei Abwesenheit der Lehrkraft, Aufteilung der Klasse für die Betreuung in anderen Klassen?
- Schule ohne eine/n stellvertretende/n Schulleiter/in?
- Vorbereitungsklassen mit über 15 Schüler/innen?
- Einbindung der Schüler/innen der Vorbereitungsklassen ohne zusätzliche Förderstunden?
- Reduzierung des Ergänzungsbereiches an den Grundschulen?
- ...

\*Zitat: Phil Collins



Kurt Wiedemann in den 80ern, aber immer noch aktuell. Einer, der Nein gesagt hat.

### Impressum

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)  
Kreis Stuttgart, Silberstraße 7, 70176 Stuttgart  
Verantwortlich: Annemarie Raab

Mit Namen oder Namenszeichen gezeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser dar und bedeuten nicht ohne weiteres eine Stellungnahme der GEW Kreis Stuttgart

Druck: GO Druck Media GmbH & Co. KG, Einsteinstraße 12-14,  
73230 Kirchheim unter Teck